



In Arbeit: SGV-Dokumentation ,Privatisierung des Wassers in Hessen am Beispiel Vogelsberg'

Stand: 18.1.2008

Selten hat ein Prozess die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse in kurzer Zeit so gravierend verändert wie die Privatisierung der Wasser- und Energieversorgung in den letzten 15 Jahren. Und selten wurde ein so wichtiges Thema unter solch weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt wie dieses. Der aktuelle Hessische Wahlkampf ist das beste Beispiel dafür: deutlich zeichnen sich die oft katastrophalen Folgen von Umwelt und Klima ab, hautnah spüren die Verbraucher das Gewinnstreben der großen Wasser- und Energiekonzerne – doch bis auf einzelne Sprechblasen ist der fortschreitende Ausverkauf kommunaler und regionaler Versorger kein Thema für die Schlagzeilen der Landespolitik.

Die Unkenntnis vieler Lokal- und Regionalpolitiker über die wahren Hintergründe und über die sich anbietenden Aktiengesellschaften sowie über die realen Folgen von vermeintlich lukrativen Angeboten für den Verkauf ihrer Stadt- und Gemeindewerke ist erschreckend groß und führt oft zu Fehlentscheidungen. Etliche Politiker, die an maßgeblicher Stelle Einfluss nehmen können, tauchen nach Ende ihrer Polit-Karriere auf einmal in Vorständen und Aufsichtsräten der Wasser- und Energiekonzerne wieder auf, während die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerne wiederum Politik machen. Und selbst viele Umweltverbände finden kaum Ansatzpunkte, um die bitter nötige, öffentliche Diskussion anzuschieben. Solche Zustände sind für die langfristige und umweltschonende Absicherung der lebensnotwendigen Versorgung der Menschen in Hessen mit Wasser und Energie unhaltbar.

Um die Chancen und Risiken dieser Entwicklung fachlich fundiert publik zu machen, beschäftigt sich die SGV daher seit 2005 intensiv mit den Methoden und den Folgen der Privatisierung von Wasser und, aufgrund der engen Verflechtungen, zwangsläufig auch von Energie in Hessen. Sie hat sich dabei mit den vier im Vogelsberggebiet tätigen Unternehmen E.on mit seinen Ablegern und Beteiligungen, Veolia als ‚Newcomer‘ im Vogelsberg, Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) als traditioneller Regionalversorger und Wasserverband Kinzig (WVK) als Schnittstelle von Main-Kinzig und Rhein-Main beschäftigt.

Hierzu wurden Daten und Fakten vor allem aus den Originalunterlagen der Unternehmen selbst (Geschäftsberichte u.ä.) recherchiert und ausgewertet. In einer zusammenfassenden und vergleichenden Folgeabschätzung beurteilt die Dokumentation die Chancen und Risiken einer Privatisierung anhand von mehreren Kriterien.

Nunmehr steht die SGV-Dokumentation kurz vor der Zusammenstellung. Mit einer Veröffentlichung der Endfassung kann im Frühjahr 2008 gerechnet werden. Da viele der Rechercheergebnisse aber schon jetzt abgesichert sind und da die Privatisierungs-Diskussion auch in Kommunen, die Mitglieder der SGV sind, aktuell geführt wird, hat die SGV bereits Zwischenergebnisse des ersten Teils ihrer Studie vorab zum Teil veröffentlicht.

Dieser erste Teil befasst sich mit E.on in Hessen. Der zweite Teil der Dokumentation wird die hessischen Aktivitäten des französischen Veolia-Konzerns näher beleuchten. Im dritten Teil wird die SGV die Geschäftsaktivitäten der OVAG in Hessen sowie im vierten Teil die des WVK analysieren.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Privatisierung von Wasser und Abwasser im Vogelsberg tatsächlich stellvertretend für die Privatisierung von öffentlicher Ver- und Entsorgung in Hessen, und sogar für die internationale Ebene, stehen kann. Denn die Verflechtungen der Konzerne reichen weit über Hessen, und im Fall von E.on und Veolia, auch über Deutschland hinaus.